

kannt machte ⁴⁾. In einer, am 21. März 1319 vom mindenschen Bischoffe Gottfried ausgestellten Urkunde über den Verkauf eines Zehnten in Marle (Merle) an das Kloster zu Burlage, unweit des Dümmersee's, wird der Dechant Brüning unter den Zeugen aufgeführt ⁵⁾, und in der deutschen Übersetzung eines alten ungedruckten Lehnregisters des mindenschen Hochstifts findet sich bei dem Jahre 1319 die Notiz: »In dem Jare vnser heren also touorn in dem veste ad vincula petrij (1. August) worden belent van dem Bischoppe hermannus hinrich luder vnd arndt broderls des genomten Kniggen vnde ore eruen van dem tegeden in velstiden (Welsede bei Hessenoldendorf, oder Welsede bei Amalgagen, wahrscheinlich der erstere Ort, beide lagen in der mindenschen Diöcese) vnd in I houē landes darsuluest welcker guder in dem veste Sunte wolbrecht (sic!) in alle Jaren mogen weder werden geescht van dem Bischope vnde van der karcken to Minden vor XC marck Bremers suluerfs darop hefft gelauet ein breff geschreuen vnde ore segell de deken reordinarum (?) bruningus«. Mit drei Pröbsten secundärer Stifter der mindenschen Diöcese stellt unser Brüning am 15. August 1319 eine Urkunde über die stattgehabte Vereinigung bei einem Zwiste über den Zehnten auf dem Schaafsfelde (Schapenvelde) unweit Aminghausen (in

⁴⁾ Ungedruckte Urkunde des lippe = schaumburg. Gesamtarchivs zu Bückeburg.

⁵⁾ G. L. Böhmer Electa juris civilis (4. Götting. 1778) T. III. p. 160.